

**Güpfwil –
ein Dorf
stellt sich
vor!**



**Prinzessin Antoinette de Château-Neuf-du-Pâpe
hat Torschlusspanik!**



Liebe Leser

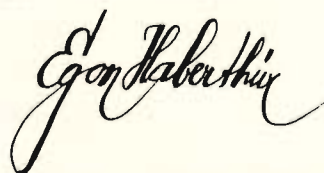
Welche junge Tochter sehnt sich nicht nach zärtlicher Zweisamkeit, nach einem beschützenden Gatten, nach einem trauten, harmonischen Eheleben? Ein Traum, nicht nur von Zwanzigjährigen! – Auch Antoinette de Château-Neuf-du-Pâpe (38) wartet noch immer auf den schönsten Tag im Leben. Nach dem gescheiterten Versuch ihres Vaters, Georges Louis de Château-Neuf-du-Pâpe, zwischen seiner Tochter und Principe Giacomo Rodolfo d'Asti zu vermitteln, ist eine Heirat Antoinettes wieder in weite Ferne gerückt. Hat die nicht mehr ganz junge Prinzessin Torschlusspanik? Lesen Sie in dieser Nummer davon.

In Harmonie und eidgenössischer Zufriedenheit leben die Bewohner von Güpfwil, einem kleinen Dorf im Schweizerischen Mittelland. «Bei uns ist die Welt noch in Ordnung», meinte Gemeindevorsteher Severin Fuchs zur KÖNIGSPOST. Unser Reporterteam stellt Ihnen in unserer Serie «Heute in...» markante Güpfwiler Persönlichkeiten vor.

Wie Ihnen, liebe KÖNIGSPOST-Leser, diese Nummer zeigt, sind einfache Dorfbewohner oft glücklicher als Leute von adeligem Geschlecht, oder – um es mit den Worten des Güpfwiler Haarschneiders zu sagen: «Coiffeur, bleib bei deiner Schere!»

Bei seiner Feder bleibt

Ihr



Horoskop

Die berühmte Astrologin Elizabeth Tessin sagt den Königspost-Lesern, was in den Sternen steht.



Widder

Die Aussichten sind ausgezeichnet in Liebe, Beruf und Essen, so dass man nur sagen kann: probieren Sie es immer widder. Hüten Sie sich aber vor Widderprüchen.



Stier

Stieren Sie bei Ihren Rendezvous nichts durch. Projekte finanzieller Art lassen Sie lieber sein. Alles in allem muss man aber für die nächste Zeit trotzdem sagen «Zweck de Muni». Vorsicht, meiden Sie die Arenen von Spanien.



Zwillinge

Lassen Sie den andern Zwillling für sich arbeiten. Sie werden sich aber dabei gewisse Sympathien verschmerzen. Halten Sie aber den anderen Zwillling immer in den Augen. Im übrigen, siehe Fisch.



Krebs

Die Sonne fördert Ihre Vitalität. Darum krebsen Sie nicht zurück, sondern packen Sie es an, es bleibt noch viel zu tun. Vorsicht vor Sonnenbrand und «Frutta di mare».



Löwe

Achtung, der Löwe ist los. Profitieren Sie von dieser Aktionsfreiheit. Hüten Sie sich in der Brunstzeit vor Artgenossen. Wenn Sie entsprechend Ihrem Zeichen Hunger haben, vergleichen Sie die Speisekarte auf der letzten Seite.



Jungfrau

Hüten Sie sich vor unwiderstehlichen Veränderungen, denn noch nie waren Sie so wertvoll wie heute. Wagen Sie daher einen Ausflug auf das Jungfrauoch, das erhält jungfräulich.



Waage

Grosser Waagen im Anrollen, waagen Sie es. Profitieren Sie vom typischen Waagespruch: «Dörf's es bitzeli meh si?».



Skorpion

Vorsicht vor Stechmücken. Vergeuden Sie dabei keine unnötigen Kräfte. Ihr Problem: Sie sind so unnahbar.



Schütze

Schiessen Sie nicht über das Ziel hinaus. Sie werden auch in diesem Jahr bis auf weiteres in der Allmend Ihre Geschäfte verrichten. Achtung, letzte Daten für das Obligatorische.



Steinbock

Flirt und Verführung spielen trotz Ihrer starken Ausdünstung eine grosse Rolle. Wehren Sie sich vehement gegen den Ausdruck «böckeke». Freuen Sie sich über den Bockmist der anderen.



Wassermann

Duschen Sie nie mit einem Skorpion. Ihre Hosenmode wird dieses Jahr Furore machen. Aber ganz im Vertrauen, lernen Sie doch endlich schwimmen.



Fisch

Achtung, es werden immer und überall Fische verteilt. Bekennen Sie sich nun endgültig zu Ihrer Art und lassen Sie doch die Vögel Vögel sein. Angeln Sie sich einen Zwillling.

Aus der grossen, weiten Welt...



Filmdiva verursachte Verkehrs-zusammenbruch!

Überall, wo die atemberaubende Schönheit Marylin Monroe auftaucht, bleibt nicht nur der Atem, sondern auch buchstäblich der Verkehr stocken. So geschehen in einem kleinen Provinzstädtchen in unseren Landen. Da haben nämlich ausgerechnet über die Mittagszeit, im grössten Kolonnenverkehr, der ortsansässige Landmaschinenmechaniker H. und der verkehrsleitende Polizist K.*, beide aus G., mitten auf der Strassenkreuzung, die neusten Zeitungsfotos der schönen Marylin Monroe ausgetauscht.

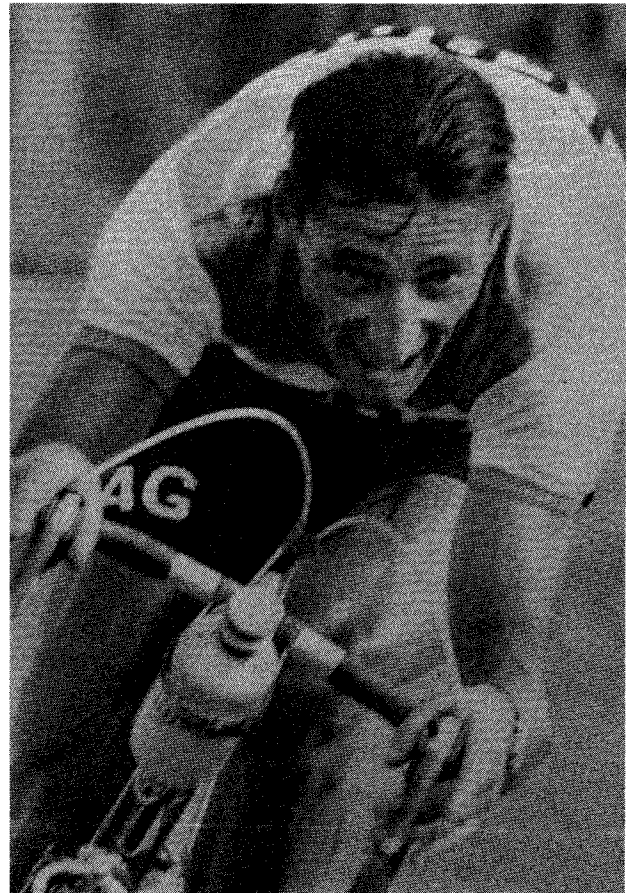
Wie zu vernehmen war, versperrte dabei eine Dampfmaschine des Landmaschinenmechanikers die Durchfahrt für fast eine Stunde. Erst ein heftiges Hupkonzert der zahlreich wartenden anderen Verkehrsteilnehmer konnte die beiden eifrigen Sammler aus ihrem Fieber reissen. Gegenüber der KÖNIGSPOST liessen die beiden verlauten, sie werden demnächst beabsichtigen, einen Fan-Club namens «Marylin Monroes-Liebliche» zu gründen.

* Ganzer Name ist der Redaktion bekannt.

**wo?
wann?
was?**

Wem würde es in den Sinn kommen, dem Ferdy-National sein Rennvelo zu klauen?

Sicherlich möchte niemand unseren erfolgreichen Velorennfahrer damit um seine Lorbeeren bringen. Unbegreiflicherweise werden immer wieder Fälle bekannt, wo gewöhnliche Hobby- und Gesundheitsvelofahrer von diesen unberechenbaren Dieben heimgesucht werden. Nach Meldung der zuständigen Behörden, soll diese Unsitte nicht nur in der Stadt, sondern auch schon auf dem Lande und in den Provinzen Einzug gehalten haben. Passen Sie daher bei den Besuchen von bestimmten Anlässen – z.B. Theaterbesuche – auf Ihr Velo auf.



Die KÖNIGSPOST gratuliert diesem jungen Mädchen für seine Dienste

Das der charmanten Dame, in der Nacht vom 15. auf den 16. dieses Monats, zugelaufene Büsi «Murrli», – es stand in der letzten KÖNIGSPOST – konnte dank den intensiven Bemühungen dieses tierliebenden Fräuleins wieder plaziert werden. Dazu berappte sie eigens ein Inserat in der KÖNIGSPOST, was auch prompt zum Resultat führte, dass sich ein vereinsamer Coiffeur meldete und das glückliche Tier sofort bei sich aufnahm.

Wir wünschen der sympathischen jungen Dame alles Gute und hoffen, dass sie sich weiterhin so engagiert für unsere lieben Vierbeiner einsetzen wird.

Loris Schönheitstips



Mis Geheimrezept für Schönheit esch en töchtigi Portion Schlof*, en usgwogni Ernährung** ond natürlech e käi Ärger***.

- * vor de nüene chonnd jo einewäg nor de Sorimutz vöre
- ** wenn scho jede Tag Worscht, de lieber die vom Adrio!
- *** apropos Ärger: de Tag foht mer am Morge am beschte met emene härzhafte Lächle aa, so zäge zom iistemme, da brengt Baggemoskle weder i di richtig Form, Tränesäck werdid verstreche, s'Gsecht überhaupt werd vom Schlof entknätet.

Dänn get mer sech e paar Minute Zyt vor em Ufstoh. Em unerwartet Ungnähme sött mer echli vorbereitet chönne entgäge goh. So überlegg ech mer jede Morge em Bett, was mi so de Tag dor chönnt ärgere und störe.

- s'Bibeli oder d'Metässer of de lingge Bagge überm Cheferglänk, zom Bispel. Nüt eifachers as da: do leid mer es Rädli vonere frösche Gorke of die besäiti Stell, lot s'Rädli jede Tag vier Stond droff, bes s'Bibeli wegg esch.
- oder de grossi Zehenagel am rächte Fuess, wo de Pilz drenn hocket ond wo eim bem Zehenägel laggiere emmer weder onästhetisch uffallt: es Schmieroipfebad hed – weiss sapperlott – scho mängisch Wonder gwerkt.
- oder emänd d'Nase, wo Tändänz zom glänzig aalaufe het: en Paschte us Roggemähl, echli Fröschhäfe, drü Tröpfe Rosewasser, s'Ganze of de Nase lo ufgoh ond de eifach met Wasser abwäsche. Die Paschte esch öbrigen au en hervorragendi Gsechtsmaske für die wöchentlechi Gsechtsuffröschig, si werdid de Erfolg denn gseh!

Näbem Gsecht darf mer natürlid de Räscht ned vergässe:

- ärgeret eim am Morge de Schmerbuch, wo über Nacht ned abnoh het? Föif mol Buchmoskle aaspanne, ond da öppe drümol am Tag, met echli Tränig send Si weder schlank ond rank!
- für de elastisch Gang schlo n'ech vor, tüend Si doch vor em Ufstoh echli Velofahre em Bett.

Wenn Si sech so wiit vorbereitet händ, schlofed Si am beschte grad no e .Stond! Schlofid Si nomol ii met em freudige Gedanke ane heissi Tasse Melch met vel Honig für nachem Ufstoh. Da schmiert d'Stemmbänder ond ged e gueti Luune.

Also, bes nöchschte Woche weder zo Loris Schönheitstips ond vergässid Si ned, vel Schlof esch s'Zauberwort!

Streit um eine Jugendfestwurst

1836 ging's in Zürich-Oberstrass um die Wurst. Gemeinderat und Bevölkerung waren sich nicht einig, ob am Jugendfest an die Schulkinder eine Wurst abgegeben werden solle...

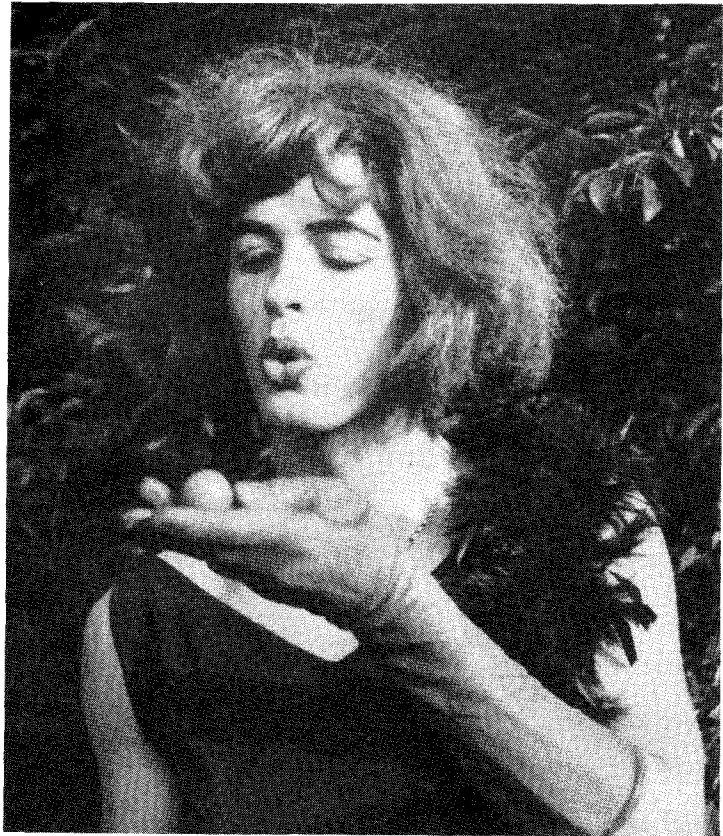
Der Gemeinderat wollte sich größerer Einfachheit und Kostenersparnisse bei dieser Feier befleißigen, wogegen die Gemeindeversammlung Einsprache erhob und u. a. beschloß, jedem Schulkinde beim Abendessen eine Wurst zu verabfolgen. Dies fränkte den Gemeinderat so sehr, daß er seinen Rücktritt erklärte, worauf aber von der Gemeindeversammlung nicht eingetreten wurde.

aus: Chronik der Gemeinden Ober- und Unterstrass von Dr. Conrad Escher.

ANTOINETTE DE CHÂTEAU-NEUF-DU-PÂPE

«Ich habe Torschlusspanik»

Antoinette de Château-Neuf-du-Pâpe, im zarten Mädchenalter Vaters Liebling, ist zum Sorgenkind des Fürsten Georges-Louis de Château-Neuf-du-Pâpe geworden. Der achtunddreissigste Geburtstag der einst blühenden Prinzessin war im Hause Château-Neuf-du-Pâpe kein Grund zum Feiern, denn noch immer ist Antoinette unversprochen. Sie hat die besten Jahre vorüberziehen lassen, ohne die Wahl zu treffen. Eine Heirat scheint in weiter Ferne zu liegen. «Ich habe Torschlusspanik!» gestand die blaublütige Jungfrau der KÖNIGSPOST.



Wartet noch immer auf den «gemütlichen Kerl», der mit ihr in Vaters Garten Pflaumen nascht.

Der jüngste Versuch von Georges-Louis, seine Tochter aufs Eheschiff zu führen, scheiterte einmal mehr an Antoinettes Benehmen.

Bei einem Dîner, das Fürst Georges-Louis zu Ehren des jungen, attraktiven Prinzen Giacomo Rodolfo d'Asti gab, liess sich Antoinette – übrigens eine hervorragende Weinkennerin – abschätzig über den italienischen Wein aus, worauf der schmucke Piemontese den Rückzug blies. Schon mehrere Chancen hat die etwas vorlaute Prinzessin durch ihr zuweilen ordinäres Gebahren verpatzt.

«Das Interesse der europäischen Adelshäuser an meiner Tochter hat spürbar nachgelassen», klagt Fürst Georges-Louis der KÖNIGSPOST. «Aber ich werde alles daran setzen, dass es zu einer standesgemässen Heirat kommt!» betont der wohlhabende Vater.

Antoinette ist durchaus heiratswillig. «Oft sitze ich auf einem Bänklein im Park und umarme in Gedanken meinen Liebsten», verriet sie unserem Reporter. Schön braucht Antoinettes Traummann nicht zu sein. «Ich wünsche mir vor allem einen gemütlichen Kerl, der gerne mit mir im Mondschein ein Gläschen Rotwein trinkt oder im Garten des Vaters Pflaumen nascht!» erklärte die braunhaarige Prinzessin offenherzig.

Es bleibt zu hoffen, dass Antoinette de Château-Neuf-du-Pâpe nicht wie Dornröschen hundert Jahre auf ihren Prinzen warten muss.

Ganz Güpfwil im Theaterfieber

Es ist schon ein besonderes Dorf, dieses Güpfwil!

Was die Güpfwiler tun, das tun sie ganz. So verwundert es nicht, dass das ganze Dorf beim neuen Güpfwiler-Theaterspektakel mitmacht: im Saal des «Gulaagg» findet am 9. September die Premiere des Musicals «Chers om, de chonsch druus» statt.

In diesem «sauglatten Stück» (der Gemeindeschreiber) spielen alle Güpfwiler mit, und zwar jeder in einer selber erfundenen und ausgesuchten Rolle. Dabei passieren natürlich die verrücktesten Sachen: Da will Coiffeurlehrling Schmalz den Wohnbedarfler Duschén darstellen, oder, noch vertrackter, Landmaschinenmechaniker Huggenberger spielt das momentan sehr turbulent verlaufende Leben des Jörg Meier, oder Seffi Räber, der Wirt, wird zum Architekten Stefan Hegi, oder, man lese und staune, Dorfdelirium Hardy mimt einen unbescholtenen Bezirkslehrer namens Wernli, oder, oder, oder...

Damit Sie sich, lieber Leser, beim Besuch des Musicals problemlos zurechtfinden, hier – exklusiv in der KÖNIGSPOST – eine Aufstellung, welcher Güpfwiler welche Rolle spielt:

Güpfwil	Rolle
Lori Adrio	Christina Bergamaschi
Lothar Kaiser	Gregor Bischof
Schmalz, Coiffeurlehrling	Andreas Duschén
Metzger Adrio	Anton Hasler
Seffi Räber, Wirt	Stefan Hegi
Metzger	
Grünenfelder	Ernst Hochstrasser
Trudi, Serviertochter	Ruth Klöti
Ziitigsanni	Fränzi Meier
Frl. Sommerhalder, Lehrerin	Anna Koch
Landmaschinenmechaniker	
A. Huggenberger	Jörg Meier
Gemeindeammann, Polizist	Hans Melliger
Anton König, Coiffeur	Adrian Meyer
Hardy	Rolf Wernli
Gemeindeschreiber	Michael Bischof
Frau Souffleuse	
Ammann	Erika Richner
Herr Pfarrer	Ruedi Zulauf
Hardys	
Gulaagg-Band	Peter Meyer
	Stefan Häni
	Rolf Wernli
	Ruedi Zulauf
	Michael Bischof

Das ♥ ruft

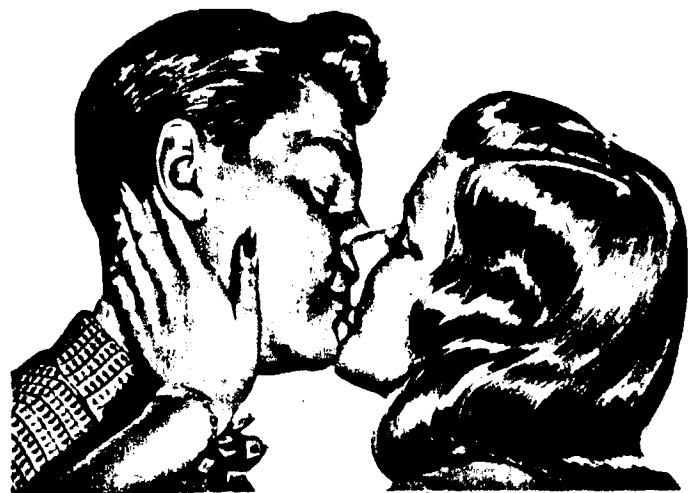
Ich weiss nicht mehr weiter

Mein Ehemann ist immer scheusslich zu mir. Ich kann ihm die Wäsche nie genug weiss waschen und zuwenig genau bügeln. Bald ist die Suppe zu fad, bald zu heiss. Mit dem Putzen ist es besonders schlimm: Ich bin ständiger Kontrolle ausgesetzt. Kommt er am Abend nach Hause und findet er auf seinen täglichen Kontrollgängen das kleinste bisschen Staub oder Schmutz, ist die Hölle los. Er brüllt mich an und ich muss sofort unter seiner Aufsicht den gefundenen Schmutz beiseite räumen.

Ich weiss, dass ich mir mehr Mühe geben könnte und dass es auch nicht schön ist von mir, mich zu beklagen. Aber helfen Sie mir, ich weiss nicht mehr weiter. Wie kann ich meinen Mann zufrieden stellen?

Die höchste Pflicht und gleichzeitig auch das grösste Glück einer Frau besteht darin, ihren angetrauten Mann zufriedenzustellen. Immer mehr Frauen wollen von diesem Grundsatz abweichen; die meisten kehren aber wieder zurück, weil sie spüren, dass es nur einen richtigen Weg gibt.

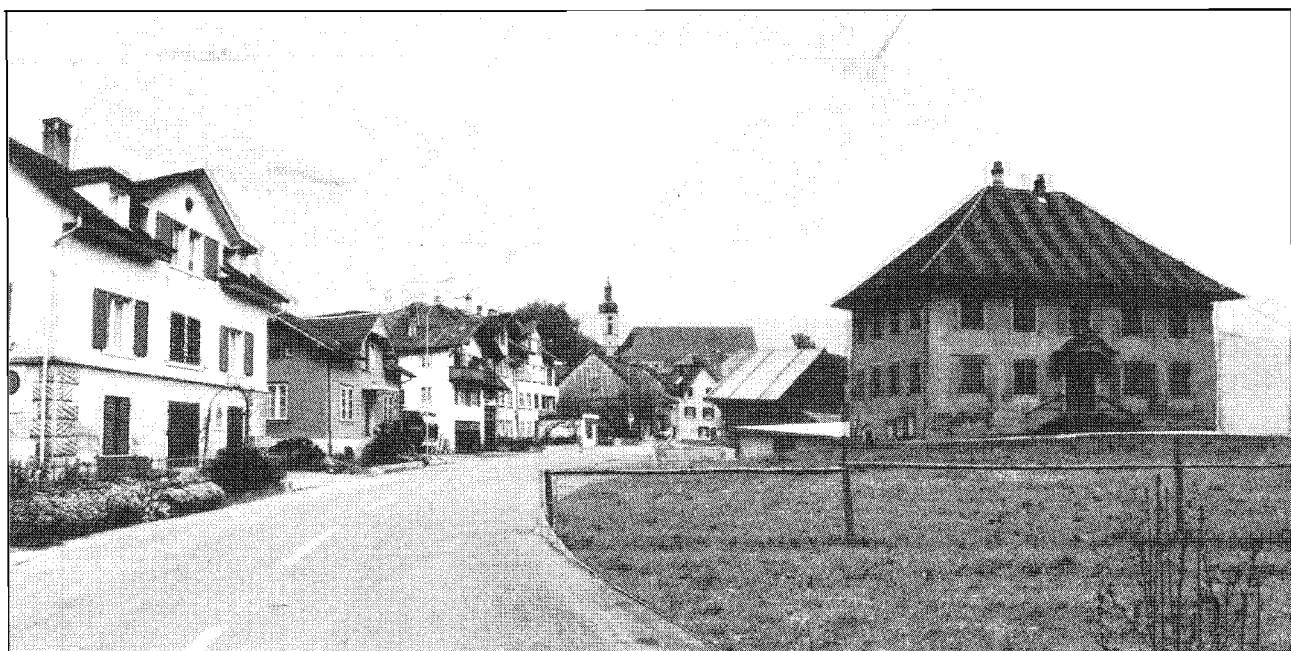
Offensichtlich ist es auch Ihnen ein Anliegen, sich nach den Wünschen Ihres Gatten zu richten. Deshalb Ihre verzweifelte Frage. Es gibt nur eins – und wir haben das Gefühl, dass Sie auf dem richtigen Weg sind – geben Sie sich mehr Mühe. Lesen Sie die Wünsche Ihres Mannes an seinen Augen ab, erledigen Sie Ihre Hausarbeiten noch gewissenhafter. Holen Sie sich Ratschläge bei erfahrenen Hausfrauen. Überraschen Sie Ihren Mann mit einem perfekten Haushalt. Es wird sich lohnen.



Damit Sie auf den Geschmack und nicht auf den Geruch kommen...



Heute in... Güpfwil – ein Dorf stellt sich vor!



In unserer bekannten und allseits beliebten Serie «Heute in...» besuchen wir in unserer heutigen Folge das liebevolle Dorf Güpfwil.

«Güpfwil?» werden Sie fragen, «wo liegt denn bloss Güpfwil?» Die KÖNIGSPOST hat für Sie im Schweizer Orts-Lexikon nachgeschlagen:

«Güpfwil, Marktflecken und Kreisort im Bezirk Garbrenten, mit 219 männlichen, 242 weiblichen, zusammen 461 Einwohnern in 51 Wohnhäusern mit 18 Nebengebäuden. Dieser gewerbsame, wohlhabende und gutgebaute Flecken enthält eine grosse Anzahl schöner Wohnhäuser. Besonders zeichnen sich die Kirche (1803), das 1854 erbaute Schulhaus mit seinem prächtigen Keller und das behäbige Wirtshaus «Zum Gulaagg» (1894) aus.

Güpfwil besitzt einen lebhaften Kleinhandel, man findet alle in Dörfern gewöhnlichen Berufsarten, so auch zwei Metzgereien. Güpfwil liegt am Rande einer schönen, fruchtbaren Ebene, wo der Fleiss der Einwohner ein grosses Feld der Tätigkeit zur Vermehrung des Wohlstandes bildet.»

Soweit das Lexikon.

Liebe Leser, wir hoffen nun natürlich, dass Sie alle recht gluschtig auf unsere Reportage «Güpfwil und die Güpfwiler» sind.

Viel Vergnügen bei der Lektüre – und, wer weiss, auf Wiedersehen in Güpfwil?



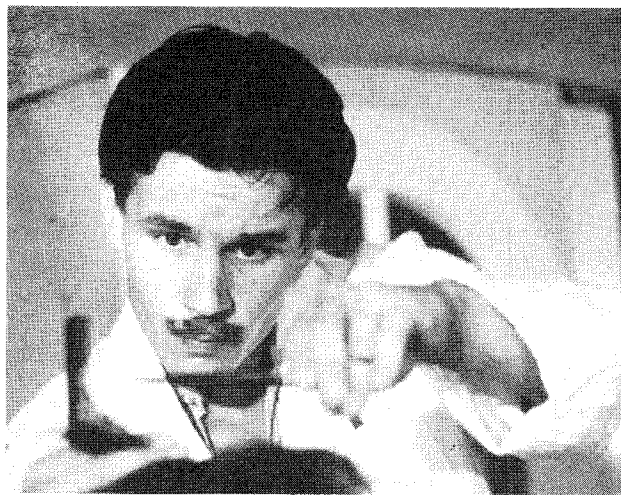
Adrio – Ihre Metzg

Peter Adrio, eidg. dipl. Metzgermeister empfiehlt:

Der feisse Braten:

Ihr Braten wird noch feisser, wenn Sie ihn mit in Streifen geschnittener Politik, welche Sie vorher 6 Std. in alles durchdringende Wirtschaftsmarinade getuncht haben, durchziehen und ihn anschliessend geschickt in ein eng zusammenhaltendes Beziehungsnetzchen verpacken. Achten Sie beim Bratvorgang darauf, dass Sie sich die Finger nicht verbrennen. Dies könnte sich auch nachteilig auf den Braten auswirken.

Der Barbier von Güpfwil



Der einzige Coiffeursalon im Dorf ist für Nicht-Güpfwiler fast unauffindbar. Durch einen düsteren Hausgang und über eine steile Treppe erreicht man das kleine Reich des Barbiere. Seit 12 Jahren führt der zurückhaltende, aber freundliche (noch immer unversprochene) Anton König (36) dieses Geschäft, das er von seinem Vorgänger übernehmen konnte. In seinem Salon ist es Anton König am wohlsten. Nur selten ist er im Wirtshaus anzutreffen. «Alle Güpfwiler sind meine Kunden, da vernehme ich immer das Neuste!».

Von Hochzeit will der Figaro nichts wissen. «Meine Liebe gilt dem Beruf!» verrät er der KÖNIGSPOST. Tatsächlich sind die Güpfwiler mit ihrem Coiffeur sehr zufrieden. «Ein Vollblut-Haarmetzger!» rühmt ihn Metzgermeister Adrio. Auf unsere Frage, ob er noch nie den heimlichen Wunsch nach einem andern Beruf, nach «Höherem» gehabt habe, wusste Anton König eine klare Antwort: «Coiffeur, bleib bei deiner Schere!»

Die Selbstdarstellung des Alfred A. Huggenberger

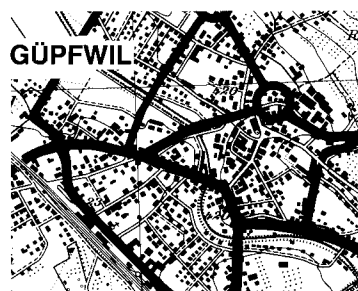


Güpfwil (JM). – Alfred Huggenberger, Landmaschinenmechaniker und Inhaber einer Mechanischen Werkstätte, glaubt an die Zukunft und an den Fortschritt.

«Mein Vater», so Huggenberger, «hat ganz klein angefangen. In einem gemieteten Schopf flickte er abends landwirtschaftliche Geräte aller Art, dann hatte er immer mehr Kundschaft, und so machte er einen Beruf daraus, obwohl er ungelernt war. Später begann er Velos zu flicken und danach auch zu verkaufen. Als ich die Werkstätte vom Vater übernahm, erkannte ich: unsere Zukunft liegt im Verkehr!»

In der Folge erweiterte Huggenberger sein Angebot sukzessive, heute verkauft er neben sämtlichen landwirtschaftlichen Maschinen Velos, Motorräder, Autos und Fallschirme. Der Erfolg gibt ihm recht: Huggenberger besitzt heute eine eigene Werkstatt und bereits bestehen Pläne für einen Neubau. Gemeinderat Huggenberger kümmert sich aber auch sehr um das Wohl seiner Mitbürger. Er sagt: «Eine riesige Verkehrslawine kommt auf uns zu. Bald wird jeder Güpfwiler sein eigenes Auto haben. Und deshalb brauchen wir Strassen, Strassen und nochmals Strassen. Als verantwortlicher Gemeinderat habe ich sieben Verkehrskonzeptionen ausgearbeitet, die samt und sonders die Entwicklung bis ins Jahr 2000 berücksichtigen.»

A. Huggenberger hat aber noch weitere Ideen: «Da wir im Dorf soviel Verkehr haben werden, beabsichtige ich, einen Verkehrsverein zu gründen.»



Unsere Abbildung zeigt eine der sieben Güpfwiler Verkehrskonzeptionen, ausgearbeitet von A. Huggenberger. Hut ab vor dem fortschrittlichen Dorf, mit seinem initiativen Gemeinderat!

*Zum Ferienbeginn bitten wir alle
Bewohner ihre*

Russweise

*auf Gültigkeit zu
kontrollieren, damit am Wochenende
kein plötzlicher Ansturm entsteht, dem
unsere lokale Verwaltung nicht mehr
gewachsen wäre.*

*Gemeindekanzlei Güpfwil
Der Gemeindevorsteher*

Herr Pfarrer

Da standen wir nun im Gang des altherwürdigen Pfarrhauses – und immer noch keine Spur vom Herrn Pfarrer. Klopfen, klingeln, rufen, es nützte alles nichts. Endlich fanden wir ihn in seinem kleinen, völlig verwilderten Gärtlein, inmitten von wilden Brombeerranken beim Beerenpflücken.

«Guten Tag, Herr Pfarrer», begannen wir unser Gespräch, «wir haben lange gesucht, ohne Sie zu finden.»

«Man sieht nur, was man weiss», sprach da der Herr Pfarrer, lächelte verschmitzt und wandte sich wieder seinen Beeren zu.



Um unser Team zu ergänzen, suchen wir per sofort eine freundliche, nette, flinke

Serviertochter

Ich möchte mich für diese Stelle bewerben. Es gefällt mir zwar hier in Güpfwil im Gulaagg schon gut, aber seit wir hier soviel Betrieb haben, ist der Schef am Morgen noch hässiger und die Gäste reden mehr als sie trinken, es ist also immer ein Gestürrm.

Ich bin nett und freundlich und meistens flink. Und reden tu ich fast nichts, nur zuhören.

Trudi

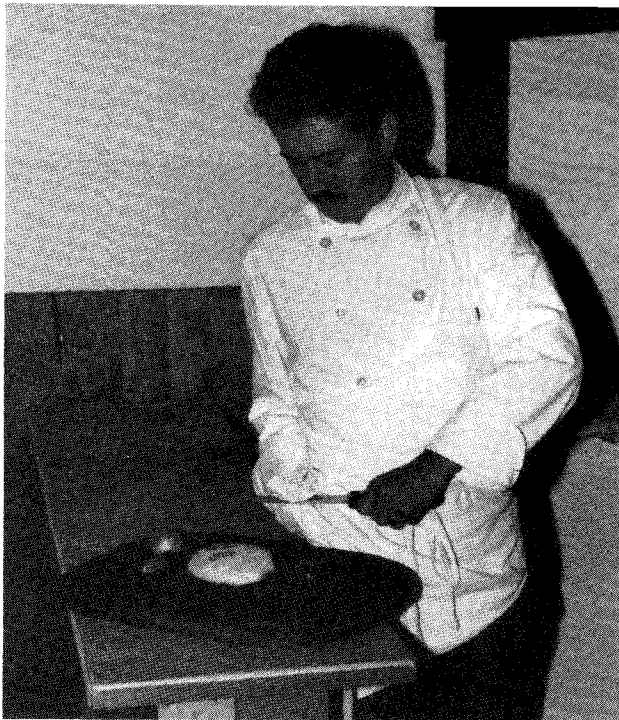


Lehrerin hat den grössten Bock geschossen!



Fräulein Ida Sommerhalder Komma seit neunzehn Jahren Lehrerin in Güpfwil Komma hat den grössten Bock geschossen! Wie sie das erreicht hat Komma und welche Gedanken sie dazu bewogen haben Komma das Jagen als Hobby zu nehmen Komma erfahren Sie in der nächsten Nummer.

Metzgermeister, Gemeinderat, Hobbykoch Max Grünenfelder



Metzgermeister und Hobbykoch, Max Grünenfelder, bei der Präparation seines Spezialrezeptes

Adrio à la Grünenfelder

Der sympathische Metzger ist gerne bereit, Ihnen sein Rezept zu verraten.



Wenn'ts wotsch luschtig haa
und mit gmüetliche Lüüt zäme si
so muesch i Gulaagg-Chäller gaa
und trinksch e chli vo eusem eigne Wii.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch: Seffi Räber und Personal
Montag geschlossen und am Morge net z'früh!

Dorfkomiker Hardy



«Seit dreissig Jahren war-
te er auf ein Engagement
nach New York» meinte
der ehemalige Konzert-
pianist Hardy B. Bis zu
diesem Zeitpunkt halte
er sich mit unterschied-
lichsten Fingerübungen
fit.

Die grössten Erfolge feierte
er verhinderte Star als
Leonard Bernsteins
Notenblattenwender im
Kongresshaus Zürich
und als Klavierstimmer
im Berner Oberland. Un-
ser Reporter traf Hardy
an seinem Stamplatz
im «Gulaagg». Der Wirt,
ein Cousin vierten Gra-
des, hatte ihn als Beiz-
pianist und Küchenhilfe
angestellt.

«Die Musik ist auch nicht
mehr das, was sie einmal
war» fuhr Hardy fort,

«es ist wie mit dem heutigen Bier: man muss sehr viel
konsumieren um es zu realisieren.» Mit einem zünftigen
Schluck stellte er seine These unter Beweis.

Um seine überwältigende Musikalität ausleben zu kön-
nen, habe er noch Saxophon studiert, seine Saxophon-
Duelle mit dem Coiffeur seien Dorflegende. «Ich habe
jetzt mit dem Gemeindeschreiber, der in der Dorfmusik
die dritte Trompete bläst, die Gulaagg-Band gegründet,
um an Tanzabenden die Dorfbewohner mit Musik zu
verwöhnen.»

Man darf sicher gespannt sein auf HARDY'S GU-
LAAGG-BAND!

Güpfwil, den 16. August 1953

Sehr geehrte Leser und
Leserinnen!

Ich soll mich und meine Rolle also
vorstellen. Also werde ich dies manierlichst
versuchen: Im Theater spiele ich den
Michael, einen jungen Studenten (schon
meine Mutter sagte immer, dem Eugen
liegen junge Rollen gut!). Dieser Student
will einmal Lehrer werden obwohl er
sich bereits während dem Stück viel zu
stark für Musik interessiert, die landläu-
fig als unterhaltend bezeichnet wird, was
er natürlich bestreitet. Die Rolle liegt mir
gut, weil ich doch in meiner fernen Jugend
in der Untergauer Blasmusik das Flügel-
horn geblasen habe. Bei besonders frohli-
chen oder festlichen Gelegenheiten nehme
ich es sogar heute noch manchmal aus
dem schwarzen Kasten. Schon in meinem
Kimatdorf in der Dorfschule beim
Lehrer Eugener fiel ich mir als guter
Schreiber auf, und zwar nur als Schreiber!
Das brachte mich darauf, einen schreibenden
Beruf zu suchen. Bei einem Schriftsteller
war nirgends etwas zu finden, sodass in
einer Wäldelfirma das wichtige Amt des
Etikettenbeschrifters besetztzte. Weil da
aber ständig fremdländische Namen
geschrieben werden müssen, war ich
der Überforderung und nervlichen Überbe-
lastung ausgesetzt; die Nähe konnte meinem
Schreibertalent jedoch keine Stelle bieten,
was mich zwang, in die unbekannte
Fremde zu ziehen. Doch jetzt ist es mir
wohl hier in Güpfwil, ich bin wie Sie
sehen bei der Operettenbühne dabei (eine
Blasmusik gibt's hier leider nicht!) und
habe vielleicht auch schon die Frau meiner
Träume gefunden (sie schreibe noch schöner
als ich!) aber das wird wohl noch ein
paar Jahre reifen müssen, bis ich Ihr
etwas davon sage. - Meine Arbeit bei
der Gemeinde fällt mich voll aus und
macht mir Freude. Vielleicht werde ich
mich einmal zum Gemeindeammann wählen
lassen, wenn ich mehr Schreibervahrung
habe, oder ich schreibe ein Buch mit einem
Roman und Gedichten oder eine Chronik.
Soviel zu meiner Person; meine Figur, d. h.
die Rolle sehen Sie ja im Stück, dessen kurzen
Titel "Leben-Alltag" ich für sehr sinnig
und schriftstellerisch genial gestaltet erachte.



Viel Vergnügen!

Gemeindekanzlei Güpfwil
Der Gemeindeschreiber
Eugen M. B.

«Report» aus Güpfwil: Polizist / Gemeindeammann



Was nach Aussen hin streng geheim gehalten werden sollte, pfeifen inzwischen die Spatzen längstens von den Dächern. Der Gemeindeammann und der Dorfpolizist von Güpfwil liegen miteinander in einem unversöhnbaren Streite. Grund: Das geltende Ordnungsbussensystem im Dorf.

Der strenge und pflichtbewusste Hüter des Gesetzes, Walti K., verfolgt den obersten Magnaten des Dorfes, Severin F. auf Schritt und Tritt, um ihm bei der kleinsten Verfehlung gegen den Bussenkatalog, den entsprechenden Geldbetrag abzuknöpfen. Wie der Dorfmagistrat der KÖNIGSPOST in vertraulicher Weise mitgeteilt hat, stehe er dadurch am Rande des finanziellen Ruins. So habe er erst letzte Woche das ganze Monatsalär und die Sitzungsgelder direkt an den Polizeiposten Güpfwil überweisen müssen.

Unser Reporter von der Königspost: H. Melliger

Pikantes Detail dieser Streitsache: Der Gemeindeammann, durch sein Amt Vorsteher des Polizeiwesens, hat das fragwürdige Bussensystem in einer Gemeindeversammlung eigens vorgeschlagen und anschliessend selbst durchgerungen.

Niemand hätte damals zu vermuten gewagt, dass sich die beiden Dorfgehaltigen in Bälde in die Haare geraten würden. Die genauen Einzelheiten sind noch nicht bekannt und konnten auch von der KÖNIGSPOST nicht in Erfahrung gebracht werden. Wie aus zuverlässiger Quelle aber zu vernehmen war, spekuliere der Polizist mit seiner «Aushungertaktik» selbst ein bisschen auf das oberste Amt des Dorfes. Obwohl sich die beiden Kontrahenten mehr als nur äusserlich gleichen, ist eine Einigung nicht abzusehen. Kommt es zum Eklat?

Züitigsanni

Als wir den Herrn Pfarrer von Güpfwil aufsuchen wollten, fanden wir im Pfarrhaus vorerst keinen Herrn Pfarrer, sondern begegneten Frl. Anni, die eben «In vino veritas», die Weinzeitschrift für Kenner, brachte.

Wir ergriffen die Gelegenheit und baten Frl. Anni, der KÖNIGSPOST doch etwas aus dem Leben des rasenden Zeitungsfräuleins zu erzählen. Wir erhofften uns dabei einige pikante Musterchen – doch Frl. Anni machte unsere Hoffnungen zunichte. Mit bescheidener Zurückhaltung, aber sehr bestimmt, antwortete sie: «Da gibt es nichts zu erzählen. Ich will nicht – und wenn ich wollte, wäre da auch noch das Postgeheimnis. Sie verstehen?»

Sprach's setzte sich auf ihre Vespa und brauste davon.



«Lichtkünstler» Lothar Kaiser

Jeder hat seine eigenen Stärken und Schwächen und setzt diese nach eigenem Ermessen am richtigen Ort ein.

Ich arbeite meist hinter den Kulissen, denn mein Spezialgebiet ist der Lichtgestaltung gewidmet, so bringe ich sogar «neues Licht» in gewisse Situationen.

Ich gehöre mit meinem Berufsbereich leider zur Minderheit in unserem Dorf, was ab und zu unseren Gesamteindruck in ein falsches Licht rückt.



Das junge Fräulein Adrio – Ehrendame des hiesigen Jugendfestes



... wurde von unserem Reporter Lior Arodi interviewt:

L.A.: Ech ha di ganz bsonderi Ehr, echli dörfe zplaudere met de velbeschäftigte und meistomschwärmte Ehredame vom hüürige Jugendfäscht. D'Wahl esch met Rächt of Sie gfalle. Mis Komplimänt.

Das junge Fräulein Adrio lächelt bescheiden und wird züchtig rosa.

Aber jetzt zo de Froge: liebs Fröilein Adrio, Si presäntiere die Sach so schneidig, wi wenns ene em Bluet wörd legge. Schaffed Si i dere Branche oder stellt ämend der höttig Tag s'Sprongbrätt dar för en wiitieri erfolgrichi Laufbahn?

Fröilein Adrio: Bes jetzt han ech ned rächt gwösst, wo dore ech me söll entweckle. So imene Dorf gets halt för jongi Meitli wenig Entweckligsmöglechkeite. Aber jetz wo mer en Verchehrrsverein händ, gseht das natürlech ganz andersch us. Ehredame esch jetz be öis en gsuechte Bruef.

L.A.: Mini Läser ond Läserinne werdet met mer iiverstande sii, wenn ech Si als Entdäckig bezeichne, liebs Fröilein Adrio, so schmock ond adrett wie Si sech presäntiered. Aber vonere Entdäckig wänt natürlech mis Publikum no vel meh wösse. So schüssed Si doch met verzälle eifach d'rof los.

Fröilein Adrio: Mi Vater esch de Metzgermeischter Adrio. Er macht die beschte Wörscht em Dorf. Mer händ zäme scho mol zwe erschti Priise gonne beneme Dorfwettbewerb: Er för di beschti Wörscht, ech för die schönschti Metzger-tochter. Det hed mer mer scho gseit, ech seig fotogeen. Mis Beld esch i alle Ziitige cho, händ Si's au gseh?

L.A.: Leider ned, aber ech danke, s' Vergnüege esch en Natura no grösser. Aber verzelled Si doch nur wiitieri.

Fröilein Adrio: ... nach der Schuel han eeh de mim Vater gholfe i de Metzgerei, em Verchauf, er het gseit, das ziehi Kondschaft aa, wel mer doch bed i der Ziitig gsi send.

L.A.: So, so, interessant, en regelrächte Verchaufsschlager. Tünd Si gern tanze?

Fröilein Adrio: Schampar gärn. Nor, de Schmalz euse Coiffeurlehrling, stot mer ständig of d'Füess. Das esch akäs Vergnüege.

L.A.: Ech gsene, Si send velsiitig enteressiert, mini Bewonderig. Min härzlechschte Dank för ehri liebenswürdigdi Bereitwilligkeit ond mer alli send überzügt, dass Si ere Wäg beschuens met Erfolg werdet beschriite.

Coiffeurlehrling Schmalz

Mein Name ist Armin Schmalz und ich bin Coiffeurlehrling im dritten Lehrjahr bei Herrn König. Mein Vorbild ist Louis de Portère und wenn ich ganz gross bin, gehe ich vielleicht zu ihm schaffen. Zuerst muss ich aber die Lehrabschlussprüfung machen, was aber nicht so einfach ist: es hat ja jeder wieder andere Haare. Im grossen und ganzen kann man es aber sein lassen, was ich geschnitten habe (ausser bei Hardy, der jetzt immer einen Hut trägt). Später mache ich dann auch einen eigenen Coiffeursalon auf, und dort habe ich dann auch einen Stift, den ich umherhetzen kann.

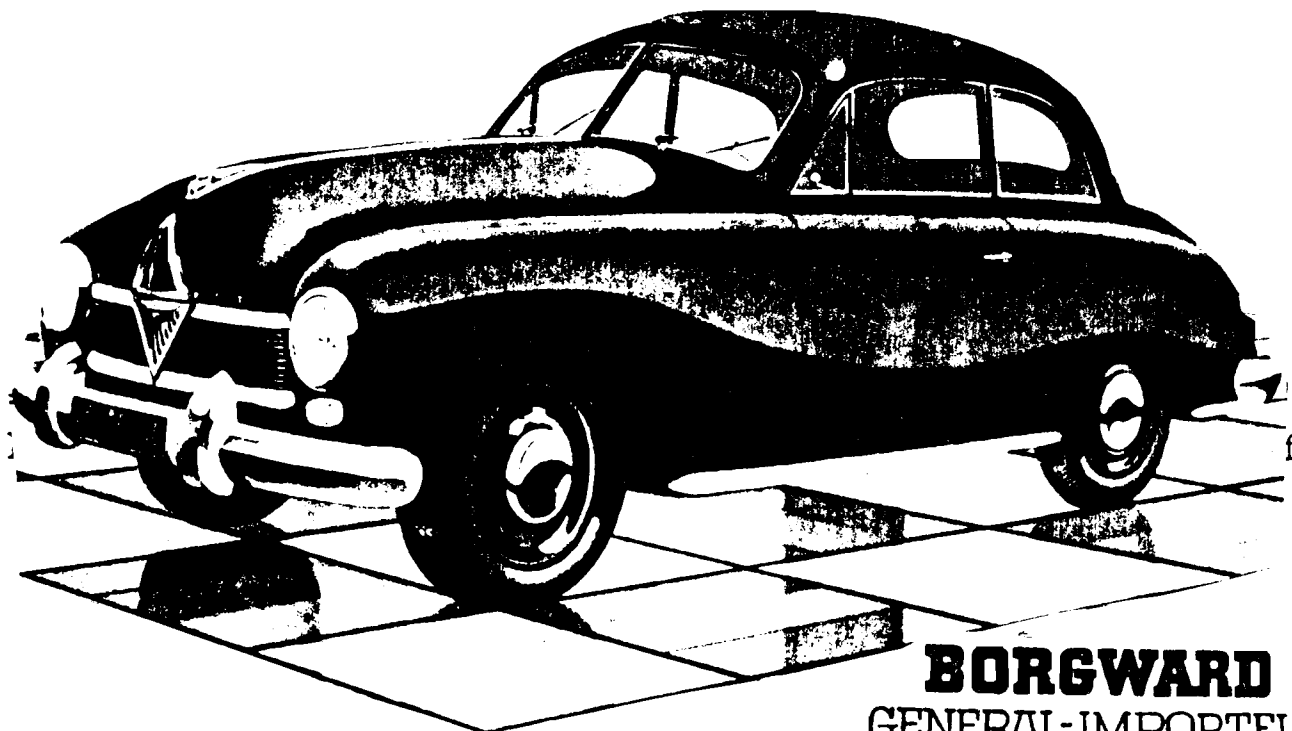


Im Restaurant Gulaagg spielt



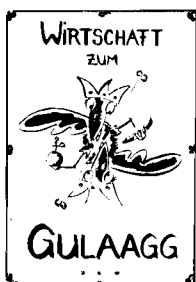
Hardy's Gulaagg-Band!

Erspar Dir Kummer, erspar Dir Ärger
Kauf doch gleich bei Huggenberger!



BORGWARD
GENERAL-IMPORTEUR
FÜR DIE SCHWEIZ:

Fahrzeuge jeglicher Art – Reparaturen – Ankauf – Verkauf
Mech. Werkstätte A. Huggenberger



Unser Chef
empfiehlt mit
Nachdruck:



Dort,
wo der
König
noch
Gast ist!

*Coupe
Hardy*

für einen
gepflegten
Haarschnitt

empfiehlt
sich

SALON

A. König

GÜPFWIL



Ein Tango in der Kanzlei

Schweissgebadet war ich an jenem Morgen erwacht. Wilde Träume, dem stürmischen Aprilwetter gleich, hatten mich die ganze Nacht gejagt. Wirre Bilder einer heissen Liebesnacht unter Kokospalmen verfolgten mich in den jungen Tag. Energisch schlug ich die Decke zurück, rückte mein zerknittertes Nachthemd zurecht und begab mich zur Morgentoilette ins Bad. Eine kalte Dusche liess meinen noch immer wallenden Körper erwüchtern. Mit besonderer Hingabe kämmte ich an jenem Morgen mein Haar, und trug – ohne dafür einen besonderen Anlass zu haben – seit langem wieder einmal Wangenrouge auf.

Der Gang zur Gemeindkanzlei gehörte zu meinen gewohnten Arbeiten vor Beginn des neuen Schuljahres. Ich wollte beim Gemeindeschreiber die Liste der neu eintretenden Schüler abholen, damit ich die verschiedenen Personalblätter ausfüllen, die Zahnarztbüchlein beschriften und die Sitzordnung im Klassenzimmer festlegen konnte. Der Tatsache, dass seit kurzem ein neuer Gemeindeschreiber im Amt war, mass ich keine besondere Bedeutung zu. Wegen der Schülerliste hatte ich mich einige Tage zuvor brieflich mit ihm verständigt.

Als ich jedoch vor der Kanzleitüre stand, begann ein seltsam heftiges Herzpochen, mir von neuem das Blut in die Adern zu treiben. Wie konnten mir, als bestandener Dorflehrerin, nur derart Mädchenhaftes widerfahren? Ich atmete tief und klopfte an. – Eine sanfte Stimme bat mich herein. Und da stand er vor mir: blond, blauäugig, schlank, im zartesten Mannesalter. «Womit kann ich Ihnen dienen? entsprang seinen feinen Lippen, die mich für Minuten gefangenhielten.

Fortsetzung folgt



Metzgerei Grünenfelder

Neues aus Ihrer Metzgerei heute speziell für Sie:

Schwartenmagen, ganz fein, 100 g	–.65
Frische Kutteln, 100 g	–.60
Blut- und Leberwürste, 100 g	–.80
Selbstgemachtes Sauerkraut, 1 kg	2.—

Grünenfelders Metzgertopf

100 g, Fr. –.60

Jeden Tag Ihre Spezialitäten aus dem Hause Grünenfelder!

Beste Qualität für günstiges Geld!



Neuerdings trinkt unser Chef nur noch:

Dort, wo man sich gerne trifft!



Traditionsreicher Treffpunkt im Herzen von Güpfwil.

Fliessend rote und weisse Weine



Us öisere Chuchi

Roschtigi Gulaagge
Poulet im Chörbli

Schmalzlocke vom Grill
Kotelette 200 g mit Kräuterbutter

Chronerbrätter
mit Späck
mit Chäs (Greyerzer)
mit Späck und Chäs

Jugendfäschtwörscht
vom Adrio
vom Grüenefälder

Kartoffelsalat
Portion

Euse Hit: Coupe Soleil



Es freut sich auf Ihren Besuch

Fam. Gulaagg-Chräiefuess